

verschiedene Diebstähle und Einbrüche verübt haben soll. Karl Bello bestritt auch weiterhin, Vater der beiden Kinder von Katharina Unold zu sein:

«Man kann Hurenkinder taufen lassen, wie man will, ich weiss niemal nichts davon, denn meine Kinder liess ich auf meinen Namen taufen. Sie ist eine Kanalie [Canaille = Schurke], wenn sie mir so was zumuthet.»¹¹⁹

Zudem erwähnte Karl Bello, er sei vor etwa zwei Jahren in Chur festgenommen worden. Darauf sei er «3 Tage unschuldig eingesperrt gewesen».¹²⁰ – Nach dieser Aussage fragte das Oberamt, wieso er bei seiner ersten Einvernahme am 8. Januar 1823 noch gesagt habe, er sei noch nie vor einer Obrigkeit in Untersuchung gestanden. Bello antwortete, er habe «darauf nicht gedacht» und sich «zum Theil auch geschämt».¹²¹

Was wusste seine zweite Ehefrau Elisabeth Ender?

Das Zivil- und Kriminalgericht in Feldkirch befragte am 20. Januar 1823 erneut Katharina Unold. Diese vermutete, Elisabeth Ender müsse «vom Diebshandwerk des Karl Bello Wissenschaft haben», zudem könne «den Weibsbildern die Nahrungsquelle kein Geheimnis» bleiben.¹²² Ebenso wisse Elisabeth Ender Bescheid über die vorhergehende Ehe des Karl Bello (mit Katharina Öchli), dies habe sie – die Katharina Unold – ihr selbst mitgeteilt. Im Gegensatz jedoch zu ihrem Bruder Joseph Brunet verneinte Katharina Unold erneut, Bello sei mit ihrer Schwester Elisabeth Unold ebenfalls verheiratet gewesen.¹²³

Elisabeth Ender wisse zudem, dass Karl Bello falsche Namen verwendet habe. Er sei darüber hinaus im Besitz falscher Reisepässe und Dokumente gewesen, deren Herkunft teilweise unklar bleibe.¹²⁴ Elisabeth Ender war 1818 in Rottweil, wo sie die sterbende Elisabeth Unold mit betreute. Auf dem Sterbebett in Rottweil habe Bello der Elisabeth Unold erzählt, er wäre in Bern 1803 vermutlich hingerichtet worden, wäre es ihm nicht gelungen, aus der Gefangenschaft zu entweichen.¹²⁵

Johann Baptist Uhl, Wirt in Rottweil, hatte am 19. Januar 1823 zu Protokoll gegeben, eine Elisabeth aus Liechtenstein [Elisabeth Ender] sei beim Tod von Elisabeth Unold vor Ort gewesen. Sie habe die schwerkranke Frau die letzten Tage bis zu deren Tod kurz vor

Weihnachten 1818 betreut. Nach der Beerdigung von Elisabeth Unold sei Bello mitsamt dieser Betreuerin abgereist, habe jedoch zuvor sämtliche Arzt- und Verpflegungskosten bezahlt. Rund ein Jahr später sei Bello nochmals nach Rottweil gekommen. Er sagte nun (wohl bereits 1820), er sei jetzt mit dieser Elisabeth aus Liechtenstein verheiratet.¹²⁶

Aussagen der «wahren Grossmutter aller Jauner»

Katharina Unold die Ältere – Mutter von Elisabeth und Katharina Unold sowie von Joseph Brunet – wurde am 26. Februar 1823 in Feldkirch einvernommen. Vom Gericht als «wahre Grossmutter aller Jauner» bezeichnet, berichtete sie von einer Inhaftierung in Oberdisingen, aus der sie zu einem unbekanntem Zeitpunkt um 1800 entlassen worden sei. Sie habe anschliessend ihre Zeit mit ihren Kindern Katharina und Joseph im Schwabenland verbracht, «bald da, bald dort» und sie hätten «ohne alles Verbrechen vom Bettel» gelebt.¹²⁷ Um 1803 habe sie im Wirtshaus Kreuz in Wangen (im Allgäu) Jakob Rieter getroffen, mit dem sie dann bis zur erneuten Verhaftung im Mai 1806 herumgezogen sei. Dieser habe sich «vorzüglich mit Beutelschneiden» befasst. Die Verhaftung in Wangen sei erfolgt, weil Rieter zusammen mit Karl Bello – letzterer wurde aufgrund seiner Statur und Herkunft auch «der grosse Welsch» genannt – eines grösseren Diebstahls überführt worden war.¹²⁸

119 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 43: Kriminalakten Karl Bello. Einvernahme von Karl Bello in Vaduz, 17. Februar 1823.

120 Ebenda.

121 Ebenda.

122 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 31: Kriminalakten Karl Bello. Einvernahme von Katharina Unold beim Zivil- und Kriminalgericht Feldkirch, 20. Januar 1823.

123 Ebenda.

124 Ebenda.

125 Ebenda.

126 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 31: Kriminalakten Karl Bello. Protokoll von Johann Baptist Uhl zuhanden des königlich-württembergischen Oberamtsgerichts in Rottweil, 11. Januar 1823.

127 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 53: Kriminalakten Karl Bello. Einvernahme von Katharina Unold der Älteren (geborene Mätzler) beim Zivil- und Kriminalgericht Feldkirch, 26. Februar 1823.

128 Ebenda.